

Tolle Lesehilfen

Mentorenkisten für die Schule am Göteborgring

Mettenhof. Der Verein „Mentor Kiel“ hat sie in seinen Grundsätzen verankert: die Leseförderung. Weil der Bedarf dort groß ist, besitzt die Schule am Göteborgring in Mettenhof jetzt zwei Mentorenkisten mit Spielen, Büchern und Arbeitsmaterialien.

Die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) Kreisverband Kiel stiftete 400 Euro, um die Kisten auch in Mettenhof anschaffen zu können. „Es ist die Anfangskiste. Aber das ist ganz wunderbar, dass wir hier weitermachen können“, findet Kurt Rohde von Mentor Kiel. Insgesamt ist der Verein mit 90 Mentoren an 15 Kieler Schulen tätig. Dabei steht die Förderung eines einzelnen Kindes pro Mentor im Vordergrund. Ein bis zwei Stunden in der Woche treffen sich Mentor und Schüler in der Schule, lesen zusammen, spie-

len Spiele, lernen den Umgang mit der Sprache und bauen Ängste ab. „Gerade Kinder mit Migrationshintergrund haben oft Schwierigkeiten, Bücher zu lesen. In diesen Familien ist das oft nicht so üblich“, weiß Birgit Lohse, Deutschfachlehrerin und Klassenlehrerin von Patrick.

Der Neunjährige ist zwar in Deutschland geboren, doch seine Eltern sprechen nur polnisch. Sie lesen ihm vor, aber auf polnisch. So hatte Patrick Schwierigkeiten, gelesene deutsche Texte zu verstehen und Spaß daran zu empfinden. Hier kommen die Mentoren ins Spiel. Ursula Müller ist derzeit die einzige Patin in Mettenhof und hat mit Patrick bereits große Fortschritte gemacht. Doch es sollen mehr Mentoren werden, denn der Bedarf sei bei 224 Migrantenkinder von 294 Schülern groß, sagt Schul-



400 Euro spendete der GEW-Kreisverband (Andreas Fiedler, rechts) an Mentor Kurt Rohde (Mitte) konnte daher der Schule am Göteborgring in Mettenhof jetzt die Mentorenkisten überreichen. Lesepatin Ursula Müller und ihr Mentorkind Patrick freuen sich. Foto kjs

leiter Thomas Albert. Allerdings sind nicht nur Kinder aus Migrantenfamilien betroffen. Der Computer verdrängt das Buch aus vielen Kinderzimmern. „Zwar sind die Lernspiele auch dort sehr sinnvoll, aber Wortschatz und Kopfkino werden kaum mehr angeregt“, findet Konrektor Ulf Daude. Auch die alleinige Aufmerksamkeit der Eltern ist immer seltener gegeben. „So genießen die Kinder diese eine Stunde, die ganz allein ihnen gehört und bauen ihre Furcht vor Büchern ab“, sagt Müller.

Voraussetzung für die Arbeit als Mentor ist ein polizeiliches Führungszeugnis, dass für Ehrenamtler kostenfrei zu beantragen ist. Weiteres Plus: Die Leselernhelfer können in der Bibliothek der Stadt Kiel kostenfrei Bücher ausleihen, um die Mentorenkiste nach Bedarf und Interesse des Kindes zu erweitern. Selbstverständlich müssen auch die Eltern mit der Auswahl des Mentors einverstanden sein. Interessierte melden sich bei Mentor Kiel unter Tel. 7099919 oder per E-Mail: info@mentor-kiel.de. kjs